

Deux homes neuchâtelois

Autor(en): **G.V.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pro Senectute : schweizerische Zeitschrift für Altersfürsorge, Alterspflege und Altersversicherung**

Band (Jahr): **36 (1958)**

Heft 1

PDF erstellt am: **16.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-721592>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

sie fortzuschaffen, in unserer Freiheit hätten wir sie angenommen, der Fehlende sei also selbst schuld an seiner Qual und plage muthwillig Andere. Bedenke man aber, dass zwar jedes Volk zur Freiheit berufen ist, jedem Volke Freiheit ziemt, dass aber in langer Knechtschaft die Kraft, die Freiheit zu gewinnen und zu bewahren, verloren gehen kann. In solcher Knechtschaft nun haben die gelebt, die im Alter so unverträglich werden. Ihre Kraft ist gebrochen, ihr geistig Auge ist so dunkel geworden, dass es die Fesseln nicht mehr sieht, in denen es geschmiedet liegt. Darum überlasse man da Gott das Fordern und übe Nachsicht und Geduld und bitte Gott um Barmherzigkeit, damit er thue, was Menschen unmöglich ist.»

Deux homes neuchâtelois

Inaugurés au cours de la même année, ils méritent, ces deux homes de vieillards pour couples, d'être signalés ici comme des manifestations de la charité chrétienne et de l'entente confédérale.

A l'heure où l'on mettait sous toit, à fin octobre, le home de Buttes, la Société neuchâteloise d'utilité publique inaugurerait le home du Landeron sous la présidence de M. William Béguin, de La Chaux-de-Fonds, qui, devant un nombreux auditoire, a rappelé le souvenir de M. Hermann Russ, dont une partie de la fortune, donnée par testament, a permis d'acquérir la magnifique clinique du Dr Henri Bersot, tué accidentellement dans les Alpes; une dalle commémorative rappelle, à l'entrée, la mémoire de ce fondateur; elle est surmontée de son image en bronze et confirme son désir de voir s'ouvrir, au pays neuchâtelois, une maison confortable où seraient reçus des vieillards — une quarantaine — des deux sexes et spécialement des «couples pastoraux». M. Edouard Kaltenrieder de Peseux, lui aussi un ami des vieux, a dirigé avec un soin méticuleux les améliorations de cette institution et lui a trouvé M. et Mme Magnin pour en diriger la bonne marche.

Et maintenant nous préparons l'inauguration du home de Buttes, au fond du Val de Travers, qui pourra recevoir 30 vieillards: le 22 juin, dans une cérémonie solennelle, présidée par le

courageux pasteur Hüttenlocher, a été donné le premier coup de pioche, le 10 juillet on commençait les travaux et le 20 octobre on mettait les tuiles, avec la foi du chrétien, et dans le courant de l'été, M. Philippe Jéquier, de Fleurier, présidera l'inauguration de cette belle maison, toute moderne et qui vient à point. G. V.

Rückblick im Alter

Es ist für jeden alten Menschen immer von Nutzen, wenn er erfährt, wie es seinen Altersgenossen ergeht, wie es um ihre seelische und körperliche Gesundheit bestellt ist, wie sie sich im Alter zurechtfinden. Gewiss, ein jeder von uns muss seinen eigenen Weg suchen. Aber es ist wertvoll, zu vernehmen, welche Erfahrungen andere Mitmenschen machen. Wir können dadurch für uns etwas lernen und uns weiterhelfen lassen. Es freut uns, den folgenden «Rückblick im Alter» abzudrucken. Er wurde uns von einem lieben Leser unserer Zeitschrift zugestellt; wir sind ihm für diesen Beitrag sehr dankbar.

*

«Das alte Jahr ist abgeschlossen, und schon stehen wir wieder am Anfang eines neuen. Was es uns wohl bringen wird? Hast du darüber nachgedacht, was du Gott zu verdanken hast in den zwölf verflossenen Monaten, lieber Leser, liebe Leserin? Viele deiner Verwandten und Bekannten sind vielleicht durch Krankheit oder Unglücksfall für immer leidend geworden, obwohl sie viele Jahre jünger sind als du. Vielleicht sind deine besten Freunde durch Not oder Heimsuchungen um Hab und Gut gekommen, was sie durch ihrer Hände Fleiss mühsam erworben haben. Andere sind auf dem Heimweg oder mitten auf dem Arbeitsplatz vom Tod ereilt worden. Mit all diesen Menschen haben wir Mitleid, und wir fühlen uns zu Dank verpflichtet gegen Gott, dass er solches Leid von uns ferngehalten hat. Wir denken weiter zurück in unsere Vergangenheit und drehen das Rad der Zeit zurück, vielleicht vierzig oder fünfzig Jahre. Damals waren wir noch jung und voll Lebensmut. Wir blickten hoffnungsvoll in die Zukunft und schmiedeten Pläne, bauten Luftschlösser, die bald in Nichts aufgingen, wie die Erdsatelliten von heute. In unserer Jugend wohnten wir noch einfacher,